

Pflegekammer Nordrhein-Westfalen
Alte Landstraße 104, 40489 Düsseldorf

Herrn Karl-Josef Laumann
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes NRW
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
- Via E-Mail -

Ihr Kontakt: Sandra Postel
Telefon 0211 822089 802
E-Mail annet.bormann@pflegekammer-nrw.de
Datum 14.12.2023

Stellungnahme zum Thema „Traumasensibilität – belastende Ereignisse in der Vergangenheit, wie Gewalterfahrungen etc., Traumabewältigung bei älteren pflegebedürftigen Menschen“

Sehr geehrter Herr Minister Laumann,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Thema „Traumasensibilität – belastende Ereignisse in der Vergangenheit, wie Gewalterfahrungen etc., Traumabewältigung bei älteren pflegebedürftigen Menschen“ soll eine breitere politische Aufstellung erfahren. Die Pflegekammer Nordrhein-Westfalen wurde Mitte November um eine Stellungnahme, inwieweit dieses Thema in der Aus-, Weiter- und Fortbildung von Pflegefachpersonen bereits implementiert ist, gebeten.

Als Trauma wird eine „starke psychische Erschütterung, die (im Unterbewusstsein) noch lange wirksam ist“¹ definiert. Hierdurch kann die teilweise lang zurückliegende Ursache verschiedener, auffälliger Verhaltensweisen erklärt werden. In der S2k-Leitlinie „Diagnostik und Behandlung von akuten Folgen psychischer Traumatisierung“² werden als traumatisch zu definierende Ereignisse in verschiedenen Zusammenhängen ausgeführt und von kritischen Ereignissen (diese sind weniger schlimm) abgegrenzt. Laut dieser Leitlinie haben 28 % der Frauen und 21 % der Männer im deutschsprachigen Raum schon einmal in ihrem Leben traumatische Erfahrungen machen müssen. Dabei unterscheiden sich diese Erfahrungen nach dem Geschlecht. Bei weiblichen Betroffenen gibt es häufiger Erfahrungen mit Missbrauch und Vergewaltigung, männliche Betroffene erfahren häufiger schwere Unfälle sowie körperliche Gewalt.³

Damit liegt die Wahrscheinlichkeit bei einer Person mit Pflegebedarf auf eine Person mit Traumaerfahrungen zu treffen bei ungefähr 25 Prozent. Das diese Verteilung bei Menschen mit einem höheren Lebensalter ebenso zutrifft, ist anzunehmen. In einer Arbeit von Dr. Udo Baer wird der Anteil von älteren Menschen noch um ein

¹ <https://www.duden.de/rechtschreibung/Trauma#bedeutungen> (zuletzt: 27.11.2023; 14:05)

² Vgl. https://register.awmf.org/assets/guidelines/051-027l_S2k_Diagnostik_Behandlung_akute_Folgen_psychischer_Traumatisierung_2019-10.pdf, S. 6 ff. (zuletzt: 27.11.2023; 14:11)

³ Vgl. ebd. S. 10 ff.

Vielfaches höher eingeschätzt. Danach haben zwei Drittel bis drei Viertel in ihrem Leben traumatische Erlebnisse erfahren.⁴

In der grundständigen Ausbildung könnte dieses Thema in den Rahmenplänen der Fachkommission nach § 53 PflBG in den folgenden Curricularen Einheiten (CE) verortet sein:

- CE 07 Rehabilitatives Pflegehandeln im interprofessionellen Team
- CE 09 Menschen bei der Lebensgestaltung lebensweltorientiert unterstützen

In der ab dem 01.01.2024 geltenden Weiterbildungsordnung der Pflegekammer NRW ist es in Anlage 1c: Rahmenvorgabe „Psychische Gesundheit“ explizit in den folgenden Modulen aufgeführt:

- Fachmodul 5: Beziehungs- und lebensweltorientierte Pflege
 - Moduleinheit 3: Traumasensible Pflege
- In den Spezialisierungsmodulen:
 - Pflege in der Kinder- und Jugendpsychiatrie
 - Pflege in der Gerontopsychiatrie

Für Pflegefachpersonen ist es wichtig Verhaltensweisen der von ihnen versorgten Personen einordnen zu können, damit die Beziehung zwischen beiden Partnern nicht beeinträchtigt ist. Deswegen ist es notwendig grundlegende Kenntnisse zum Gegenstand „Traumata“ und deren Auswirkungen zu besitzen.

Von verschiedenen Institutionen werden eigenständige Weiterbildungen angeboten, die sich auch an Pflegefachpersonen richten, v. a. aber an Personen mit einem psychologischen oder pädagogischen Studienabschluss. Eine Spezialisierung im sozialpädagogischen und psychologischen Bereich zu verorten, erscheint sinnvoll und bildet die passende Adressaten- und Berufsgruppe ab.

Im pflegerischen Kontext stellen Fortbildungsangebote ein adäquates Instrument, um eine weitere Sensibilisierung von Pflegefachpersonen nach der Grundausbildung gegenüber diesem Thema anzubahnen, dar.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Sandra Postel
Präsidentin

⁴ Vgl. <http://www.alterundtrauma.de/files/alter-und-trauma/Ergebnisse/Bewaeltigungsstrategien%20traumatisierter%20alter%20Menschen-Eine%20qualitative%20Studie.pdf> S. 4, (zuletzt: 07.12.2023; 12:44).